Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 13. April 1943

Nachlass Faulhaber 10021, S. 153

Stand: 08.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 13.4.43. Zwei Oberinnen vom Englischen Institut: Mater Oberin Bamberg und Augsburg in favorem *[Lat. „zugunsten“]* der früheren Generaloberin: Lesen den Entwurf ihres Briefes an den Heiligen Vater vor - sie können nicht schreiben und können nicht so schreiben. Der Heilige Vater hat entschieden und die Sache ist erledigt. Der Apostolische Visitator hat große Vollmachten, auch Pfarrern gegenüber, und so hier. Es steht nicht zur Frage, was sie früher war. - Pater Merk bezieht sich nur auf ihre römische Tätigkeit. Haben sie einen Brief erhalten von Pater Merk, dann können sie auf diesen Brief antworten. Darin sagen, man wollte nicht Ungehorsam, nicht Rebellion, auch wenn er keine weiteren Gründe angibt, es können auch Gewissensgründe sein, wie <*bei der*> bischöflichen ex informata conscientia. Für die Gesundheit von Mater Damascena wäre eine Rückkehr nicht gut.

Pater Theodulf Praed. Jahrgang 1897, also aufgerufen. Der Pfarrer Pater Burkard ist kränklich, darum Pater Magnus Adjutor, er selber? Rektor für die alte Kirche? Dort Heliand-Seelsorge. Oder auswärts als Seelsorger, etwa Dietersheim, das eine Kirche hat. Mit dem Generalvikar sprechen.

Marie Buczkowska: Will in Stuttgart oder Freiburg sich treffen, aber nur nicht so viel Studium verlangen wie für Reinhold. Nicht recht klar, warum sie kam.

regem: Gertrud <*vorweg*> aus dem Zug heraus wegen der Fürsorgearbeit (bei ihrem Ausdruck nicht sehr klug), siehe eigenes.

16.00 Uhr Abt Schäftlarn: Von Kopenhagen ein Brief vom Secretär des Apostolischen Vicars: Man möge Margarita heimrufen, sie findet sich nicht in die Zeit und habe es an der Ehrfurcht fehlen lassen.

Baron Riederer mit sechs Kindern, beim Secretär angemeldet. Jeder ein Bild und den Segen.

Gräßlich: Überbringt Sankt Michael geschnitzt als Andenken an Pfarrer Jägerhuber im Auftrag seiner Schwester, der Ordensfrau.

[Die erste Hälfte der folgenden Seite wurde herausgeschnitten. Möglicherweise ist dieser Eintrag dadurch nicht vollständig erhalten.]